

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 11

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einen der Bausteine zur

Korpulenz

den Zucker, können Sie

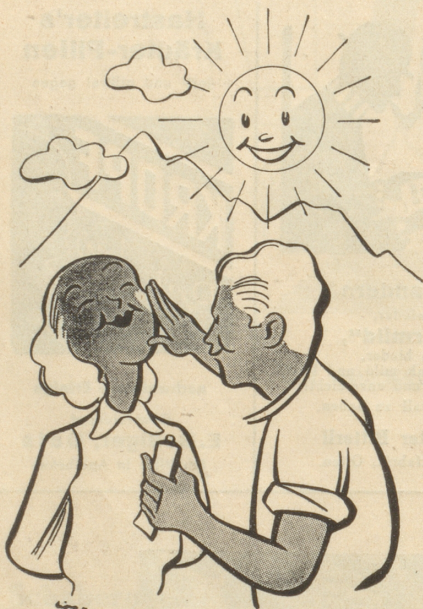
leicht vermeiden

wenn Sie Speisen und Getränke süßen mit

Hermesetas

Diese Kristall-Saccharin-Tabletten süßen ohne jeden Neben- oder Nachgeschmack. Koch- u. backfähig. Garantiert unschädlich.

Erhältlich in Blechdosen mit 500 Tabletten (= ca. 4 kg Zucker) zu Fr. 1.25 in Apotheken u. Drogerien. Schweizerfabrikat. A.G. „Hermes“ Zürich



Wottsch es rassigs Mädi ha strych's mit Hamol Ultra a

hamol ultra
zum Schützen und Bräunen
Oel für normale Haut
Crème für Empfindliche

Der Frühling ist da . . .

die richtige Zeit für eine Blutreinigungskur mit dem alfbekanntesten **Kräuter-Wacholder-Balsam** (Schutzm. Rophaien). Dieses bewährte Kräuter-Produkt löst die schädli. Harnsäure aus dem Blut und führt sie durch den Urin fort. Blase und Nieren werden gereinigt und zu neuer Tätigkeit angeregt. — Probeflasche Fr. 3.20, Kurfli, 6.75 in Apotheken.

Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 113.**

DIE FRAN

Die Schweiz argentinisch gesehen

Meine Cousine ist vor dreißig Jahren mit ihrem Mann nach Argentinien ausgewandert. Obwohl nach ihrer Ansicht Argentinien das einzige Land ist, in dem sich leben läßt, freut sie sich immer unbändig auf die Schweizerreise, die sie alle drei Jahre mit ihrem Mann macht. Die Gespräche mit meiner Mutter lauten jedesmal ungefähr so:

Mutter: «Nicht wahr, Du bist froh, wieder hier zu sein, die Natur ist so schön und die Leute haben doch mehr Niveau als bei Euch.»

«Nettes Niveau das, wo Eheleute einfach auseinanderlaufen, wenn ihnen die Ehe nicht mehr paßt. Wenn man bei uns einmal ja gesagt hat, dann gilt's fürs Leben. (In Argentinien gibt es keine Ehescheidung.) Die Leute bleiben beieinander und sind nicht so unmoralisch wie hier!»

In diesem Moment wird ein Huhn aufgetragen und das Gesprächsthema wechselt. «Was kostet hier ein Huhn?» fragt meine Cousine. «Vier Franken fünfzig.» «Gott, was für ein teures Land, furchtbar — bei uns kostet ein Huhn nur ein Peso fünfzig!»

«Da habt Ihr's aber fein», sagt meine Mutter, «Bt Ihr viel Geflügel?» «Nein, überhaupt nie. Auf den Markt mag ich nicht gehen, da ist ein mordsmäßiger Schmutz, und wenn ich die Köchin schicke, so verlangt sie mir das Doppelte von dem, was sie selbst hat zahlen müssen.»

Mutter: «Kannst Du denn nicht in ein Geschäft telefonieren und einfach bestellen, was Du willst?»

«Wenn ich nicht selbst gehe und kontrolliere, was man mir einpackt, dann schickt man mir ein Huhn, das ich achtundvierzig Stunden kochen muß und dann ist es immer noch zäh!»

Mutter: «Da wohne ich aber lieber in der Schweiz. Die Leute hier sind ehrlich, zuverlässig und ganz allgemein viel kultivierter als bei Euch.»

«Kultivierter!» ruft meine Cousine und kommt vor Aufregung vom Thema ab, «Kultur nennt Ihr das was hier ist? Ich werde nie vergessen, wie das letzte Mal das Dienstmädchen bei Euch mit am Tisch gegessen hat und Du, Tante, hast ihr den Kuchen ebenso höflich angeboten wie den Gästen! Schrecklich war es, einfach schrecklich!» —

Den letzten Trumpf aber spielte meine Cousine schriftlich aus, als sie

wieder in Buenos-Aires war. «Was die Hygiene betrifft, so ist man Euch hier weit voraus: in Zürich wird der Kehrichteimer nur zweimal in der Woche geleert, aber bei uns täglich, sogar am Sonntag. Da habt Ihr Euer kultiviertes Land.»

Die Arme war furchtbar gekränkt und enttäuscht, als ich ihr zurückschrieb: «Liebe Cousine, Du hast mich davon überzeugt, daß Argentinien ein kultivierteres Land ist als die Schweiz. Was aber die Hygiene, insbesondere die Kehrichteimer betrifft, muß ich Dir sagen: Wenn hier so ein heißes Klima wäre wie bei Euch, wo die Abfälle augenblicklich in Verwesung übergehen, dann würde man die Kehrichteimer auch täglich leeren. Sogar am Sonntag. Und sogar die Eimer der unmoralischen Geschiedenen!» — — Helen

Der Wunschtraum jeder modernen Frau

Tages-Anzeiger, Zürich:

Was Frauen vermissen.

In allen Toiletten, wo es auch sei: im Theater, im Café, am Bahnhof, in den Warenhäusern usw. fehlt mit ganz wenigen Ausnahmen ein kleines Bänkchen oder Tischchen oder auch nur an der Wand ein Brett, kurz, ein Plätzchen, wo man seine Handtasche und Handschuhe hinlegen kann. Man findet in den meisten Toiletten wohl einen Kleiderhaken, auch etwa einen Aschenbecher, aber kein Plätzchen zum Ablegen von Handtaschen und dergleichen. Es wäre wohl angebracht, jetzt zur Landesausstellung dafür zu sorgen.

(Das stimmt, das darf nöd fähle: e Dame-Toilette a de Landesausstellig mit eme Bänkli fürs Handtäschli!) Zü.

(... feudaler wär en Liegestuehl! Der Setzer.)

Das Telegramm

Die kleine Marie hat ein Brüderchen bekommen. Sie darf ein eben eingetroffenes Telegramm aufmachen und liest dann laut vor:

«Die herzlichsten Glückwünsche zum freudigen Erzeugnis!» Ejo.

Aus Kindermund

Dame, zu einer 4-jährigen Kleinen im Tram: «Du häscht emale schöni blondi Haar.»

«Ja, gell», antwortet die Kleine sofort, «aber mini sind nöd gfärbt!» M.

VON HEUTE

Schrecklicher Traum

Er: «Oh, diese Nacht habe ich einen schrecklichen Traum gehabt!»

Sie: «Was hast Du denn geträumt, Liebling?»

Er: «Ja, ich habe geträumt, Du seiest der Drache mit den sieben Köpfen, und ich mußte für alle sieben Köpfe einen Hut kaufen; aber die ganze Nacht habe ich nicht für einen Kopf den passenden Hut gefunden!» Floh

Uebertriebene Höflichkeit

Dame des Hauses zum Ehemann, der seine Frau heimholen kommt:

«Bleiben Sie doch noch ein paar Minuten in unserem Kreise.»

Ehemann: «Es tut mir wirklich leid, ich kam tatsächlich nur meine Frau abzuholen.»

Dame des Hauses: «Wie schade, daß Sie nicht früher kamen!» Hu.

Das schwere Fremdwort

Meine jüngste, 12-jährige Schwester ist sonst durchaus nicht hinter dem Mond daheim, aber die Fremdwörter geben ihr schwer zu schaffen. Das Nécessaire, das ich eben von der Gotte zum Geburtstag erhalten habe, imponiert auch ihr mächtig, und immer will

sie es wieder sehen. Mit der ernstesten Miene der Welt bittet sie: «Zeig' mir Doch Deine Renaissance noch einmal!» Wa. Wi.

Kindliche Einfalt

Eben sagte meine Frau zu mir nach Schluß des Nachtessens, ich möchte so gut sein und an der Bratpfanne den locker gewordenen Stil, der immer verrückter «gwaggle», wieder fest annieten. Meinem Jungen gebe ich darauf den Auftrag, mir schnell einen Hammer und zwei Niete zu besorgen.

Nicht gar lange geht's, kommt der Junge zurück, in der einen Hand den Hammer und in der andern — zwei Lose einer alten Tranche der Landesausstellungslotterie! Kari

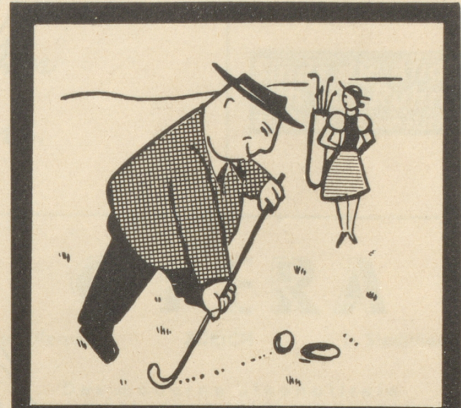
Neue Zeiten

Bei Meiers ist es üblich, daß die Kinder zu Bett gehen müssen, sobald die alte Wanduhr 8 Uhr schlägt. Natürlich gehen sie höchst ungern «schon» so früh ins Bett.

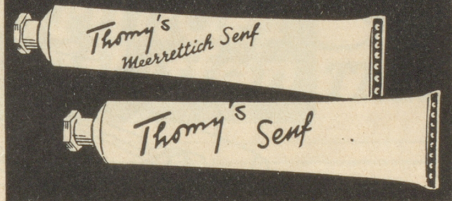
Als daher eines Tages der Vater mit einer neuen, modernen Wanduhr nach Hause kommt, fragt der kleine Hans: «Du, Vatter, schloht das Zyt au achti?» Stau.

Wir zeigen unserer Kundschaft
in diesem Frühjahr unsere Modelle
auf Verlangen im ersten Stock
unseres Hauses durch Vorführdamen

Moderne Damenbekleidung
Harry Goldschmidt
31. Speisergasse 31. St. Gallen



Golf spielt man viel in
bessern Kreisen,
Wo man es liebt gepflegt
zu speisen.
Für sie ist Thomy's erste
Klasse,
Denn er ist würzig und hat
Rasse!



Aus mit der Liebe!
Hätte sie doch daran
gedacht, ihre schlanke
Linie zu behalten
durch **Boxbergers**

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch
Kissinger-Depot Basel



das seit 30 Jahren bewährte Präparat für
die persönliche Hygiene der Frau.
Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos
in Ihrer Apotheke.
Patentess-Vertrieb Zürich 8, Dufourstr. 176